

Handelsblatt

DIE WIRTSCHAFTS- UND FINANZZEITUNG

18./19./20. AUGUST 2006 | NR. 159

Schutz gegen Einbrecher

Alarmanlage reagiert auf plötzliche Änderungen des Luftdrucks im Haus

DÜSSELDORF. Wer sich mit einer Alarmanlage gegen Einbrecher schützen will, muss dazu nicht aufwendig Sensoren an Türen und Fenstern installieren und über ein Netzwerk verknüpfen. Die Anlage der Firma Glatech, die so groß ist wie ein Satellitenempfänger, wird eingeschaltet, mit zwei Knöpfen kurz justiert und schon ist sie aktiv. Die Anlage reagiert auf plötzliche Änderungen des Luftdrucks, also beispielsweise wenn Einbrecher eine Tür aufhebeln oder eine Scheibe einschlagen. Dann ertönt ein Signalhorn mit einer solchen

Lautstärke, dass Einbrecher in die Flucht geschlagen werden.

Die Empfindlichkeit mit der die Anlage auf Veränderungen der Luftschwingung reagiert, kann individuell eingestellt werden, so dass Hausbewohner oder Haustiere keinen Fehlalarm auslösen, wenn die Anlage eingeschaltet ist. Das System kann bis zu 600-Quadratmeter-große Häuser überwachen, vorausgesetzt: Alle Zimmertüren sind einen Spalt weit geöffnet, damit sich die Druckwelle, die bei einem Einbruch entsteht, ausbreiten kann.

Gekippte Fenster sind jedoch nicht geschützt und können lautstarke Ärger verursachen, wenn sie bei starkem Wind zuschlagen und so einen Alarm auslösen. Das rund 2 000-Euro-teure Gerät funktioniert auch, wenn der Strom gekappt wird oder ausfällt. Dann schaltet es automatisch um auf Batteriebetrieb. Als Extras wird ein Funkmodul angeboten, mit dem die Anlage von außen ausgeschaltet werden kann. Zudem gibt es ein Modul, das bei einem Einbruch den Alarm über das Mobilfunk- bzw. Festnetz weiterleitet. *hsn*